

Steigerwald & Kaiser, Chemnitz

Zweiggeschäfte: Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Dresden

Erstklassige Bezugsquelle für Manufaktur, Modewaren, Damenkonfektion, Wasche aller Art, Gardinen, Teppiche, Leinwand, Steppdecken, Federbetten, Spezialität: compl. Braut- und Baby-Ausstattungen

Kriegsvorbereitungen der Türkei.

Rom. Die Turiner „Stampa“ spricht von Kriegsvorbereitungen der Türkei. In der Pascha soll mit seinem kriegerischen Anhang immer mehr an Boden gewinnen. Eine Havasmeldung des „Messagero“ scheint das zu bestätigen. Danach scheine eine türkische Armee zwischen Jassa und Gaze bereit, in Ägypten einzumarschieren. Die Hüte Syrians sei von englischen Kriegsschiffen blockiert.

Der Kaiser an Hindenburg.

Berlin. Der Kaiser hat, wie der „Votaleiniger“ meldet, auf die Meldung von der Vernichtung der russischen Kavallerie an den Generalobersten von Hindenburg am 1. September folgendes Telegramm gerichtet:

Ihr Telegramm vom heutigen Tage hat Mir eine unjagbare Freude bereitet. Eine Waffentat haben Sie vollbracht, die, nahezu einzig in der Geschichte, Ihnen und Ihren Truppen einen für alle Zeiten unvergänglichen Ruhm sichert und, so Gott will, unser neues Vaterland für immer vom Feinde befreien wird. Als Zeichen Meiner dankbaren Anerkennung bestelle Ich Ihnen den Orden pour le mérite und erlaube Sie, den braven, unvergleichlichen Truppen Ihrer Armee für ihre herrlichen Taten Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich bin stolz auf Meine preussischen Regimenter.

(93.) Wilhelm, K. u. K.

Generaloberst von Hindenburg hat zugleich mit der Bekanntgabe des kaiserlichen Telegramms an die von ihm befehligte 8. Armee am Jahrestage von Sedan folgendes Decree erlassen:

Soldaten der 8. Armee! Die viertägigen heißen Kämpfe auf den weiten Gefilden zwischen Alstein und Reidenburg sind beendet. Ihr habt einen vernichtenden Sieg über 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen errungen. Mehr als 60.000 Gefangene (die Zahl der Gefangenen ist bekanntlich auf 90.000 angesetzt), unzählige Geschütze und Maschinengewehre, mehrere Kanonen und viel sonstige Kriegsbeute sind in unseren Händen. Die geringen, der Einsiedlung entronnenen Trümmer der russischen Kavallerie stüchen nach Süden über die Grenze. Die russische Witnaarmee hat von Königsberg her den Rückzug angetreten. Rührt Gott dem Herrn ist dieser glänzende Erfolg Eurer Opferfreudigkeit, Eurer unübertrefflichen Warfbarkeit und Eurer hervorragenden Tapferkeit zu danken. Ich hoffe, Euch jetzt einige Tage wohlverdienter Ruhe lassen zu können, dann aber geht es mit frischen Kräften wieder vorwärts. Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland, bis der letzte Russe unsere teure, schwergeprüfte Heimatprovinz verlassen hat und wir unsere siegeseroberten Kanonen ins Feindesland hineingetragen haben. Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!

Ein glänzender Beweis für Deutschlands Friedensliebe.

England ist der Schurke!

Berlin, 11. September. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, hat der belgisch Geschäftsträger in Petersburg in einem Briefe vom 30. Juli an den belgischen Minister des Auswärtigen die politische Lage in Petersburg geschildert. Dieser Brief, der unter einer Deckadresse nach Berlin abgehandelt wurde, wurde wegen des Kriegszustandes nicht mehr befördert und dem Auswärtigen Amt zugestellt. Danach habe Deutschland in Wien und Petersburg alles versucht, um einen allgemeinen Konflikt zu vermeiden. Infolge eines offiziellen Communiqués wird dann behauptet, daß überall mobil gemacht werde. Die Zusicherung Englands, Frankreich zu unterstützen, habe der Kriegspartei Oberwasser verschafft. Am 30. Juli, früh 4 Uhr, wurde dann auch die Mobilmachung bekannt gegeben. Die Zusicherung des englischen Reichstages hätte deshalb so große Bedeutung gewonnen, weil mit der russischen Flotte kaum zu rechnen sei, deren Reorganisation noch in weitem Maße sei. Nach Ansicht der diplomatischen Kreise sei jegliche Hoffnung auf eine friedliche Beilegung dahin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist gegenüber den Verkündungen unserer Feinde darauf hin, daß man noch zwei Tage vor der deutschen Mobilmachung die Ueberzeugung hatte, Deutschland habe sowohl in Wien und Petersburg alles getan, den Ausbruch eines Weltbrandes zu verhindern. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß England durch sein Bestandsversprechen der russischen Kriegspartei den Rücken gefährt habe und daß der Priestschreiber die Versicherung Rußlands, es finde keine allgemeine Mobilisierung statt, für Schwindel gehalten habe.

Paris vor der Belagerung.

Paris. Paris fährt fort, sich auf die Belagerung vorzubereiten. Fortwährend trifft frisches Vieh hier ein, das in den Parks auf die Weide geschickt wird. Auch werden große Mengen von Futtermitteln aufgestapelt. Besondere Sorgfalt verwenden die Behörden darauf, dem Eintretenden Milchmangel abzuhelfen. Alle Personen, die sich auf Viehverzehrung und Mästen beziehen, werden aufgefordert, sich zur Arbeit zu melden. Sodann wurden zwei Millionen Kilo kanadischer und argentinischer Gefrierfleisch bezogen. Um die besonders große Not der Geistesarbeiter jeder Art, denen alle Verdienstmöglichkeiten genommen ist, einigermaßen zu lindern, ist für sie eine Freispieschale mit Vorkauf eröffnet worden. Der Auszug der Regierung aus Paris erfolgte so schnell, daß ganze Kisten Ätzen vergessen wurden. Die Haupttore der Ministerien sind verschlossen; einige wenige Beamte begeben sich aus Gewohnheit durch Nebeneingänge an ihre bisherige Arbeitsstätte, um nicht allein in den von ihren Familien verlassenem Wohnungen zu sitzen.

Zur Schlacht an der Marne.

Rom. Die „Tribuna“ erhält aus Paris folgende Darstellung der Kämpfe an der Marne: Die Operationen begannen am Sonntag. Die Schlacht dauerte 5 Tage ununterbrochen fort. Heute halten die Entscheidung für bevorstehend. In der 250 Kilometer langen Front stehen auf beiden Seiten annähernd ein-einhundert Millionen Mann. Der deutsche rechte Flügel unter General Kluck hat sich südlich der Marne im Grand Marincote befestigt. Seine Stützpunkte sind im Westen Meaux im Osten Vitry le Francois. Südlich dieser Linie hat die Armee des Generals von Bülow Stellung genommen. Zwischen Reims und der Argonne steht die Armee des Generals von Hausen. Auf französischer Seite stehen 2 Armeekorps südlich Sezanne und Reims. Ihr rechter Flügel ist angelehnt an die Fortlinien Verdun, Toul und Epinal. In der Hauptfront kämpfen 4 Armeekorps. Die Armeen Gallieni und Frensch haben den Befehl, den rechten Flügel der Armee Kluck zu durchbrechen, um den Frontangriff, auf dessen Stellung zu erleichtern. General Kluck, der die Absicht Joffre's erriet nahm seinen rechten Flügel vorgestern, nachdem auch von Paris Truppen eingetroffen waren, zurück. Er zog sich später zwischen Jette Gauscher und dem Petit Meux zurück. Der Kanonendonner verdringt sich nach Nordosten.

Antwerpen vollständig abgeschnitten.

Rotterdam. Der „Rotterdamse Courant“ meldet, daß durch das Vordringen der deutschen Truppen in Nordbelgien, wobei ständige Beschießung geliefert werden mußten, Antwerpen jetzt vollständig abgeschnitten ist. Der Entzug Antwerpens durch die Engländer auf dem Landweg ist dadurch unmöglich. Aus Ostende wird telegraphiert, daß die tägliche Dampfschiffverbindung mit England vorläufig eingestellt ist, da von deutschen Fischereifahrzeugen, die als belgische angesehen wurden, eine große Anzahl von Minen gelegt worden ist.

Zur Verwundung des Prinzen Joachim.

Berlin. Die Anteilnahme des deutschen Volkes an der Verwundung des Prinzen Joachim ist, wie in der „Deutschen Tageszeitung“ ausgeführt wird, ganz besonderer Art. Der Stolz darüber löst sich aus, daß die Mitglieder unserer Fürstenthümer vor dem Feind zu stehen und, wenn ihr Soldatenes es will, auch zu bluten und zu sterben wissen. In wahrhaft vorbildlicher Weise schreibt die „Post“: Es stehen in diesem furchtbaren Wüsteringen die Mitglieder der deutschen Fürstenthümer als hervorragende Heceresführer oder als einfache Frontoffiziere im Felde, um Schulter an Schulter mit den Söhnen unseres Volkes ihr Leben für des Reiches Freiheit todesmutig in die Schanze zu schlagen.

Frankreich stellt seine „Dienstuntauglichen“ ein.

Bordeaux. Ein zusammengetretener Ministerrat unterbreitete dem Präsidenten Poincaré zur Unter-

schrift einen Erlass, durch den diejenigen Männer, die bisher dienstuntauglich waren oder zurückgestellt worden sind, aufgefordert werden, sich einer neuen ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Diejenigen, die als dienstuntauglich dabei befunden werden, sollen unverzüglich einberufen werden; diejenigen, die nach dem Erlass sich nicht stellen, werden als dienstuntauglich angesehen.

Keine russischen Truppen für Frankreich.

London. Der russische Botschafter in London demontiert die Nachricht, daß russische Truppen in Frankreich an Land gesetzt seien.

Zwei russische Großfürsten gefallen.

Paris. Dem „Newspet Herald“ zufolge sind in der Schlacht bei Gumbinnen, in der die russische Gardetruppe große Verluste hatte, die Großfürsten Johann und Olga Konstantinowitsch gefallen.

Gejunken.

London. In der Nordsee ist das Boot des englischen Dampfers „Orawa“ aufgefunden worden, der vermutlich auf eine Mine aufgelaufen ist.

London. „Daily Chronicle“ veröffentlicht in der Ausgabe vom 4. September folgenden Bericht des englischen offiziellen Pressbüros: Eine Meldung vom dem kommandierenden Offizier des Schiffes „Speedy“ berichtet, daß der Dampfer „Vindobell“ am Donnerstag mittags auf eine Mine gestoßen und geunken ist. Eine Viertelstunde später lief auch „Speedy“ auf eine Mine und sank, etwa 30 Meilen von der Ostküste entfernt. „Speedy“ war ein Kriegsfahrzeug, das zum Zwecke des Fischereischutzes in der Nordsee diente und im Jahre 1893 gebaut war. Bei dem Untergang der beiden Schiffe sind mehrere Personen umgekommen und verwundet worden.

Wachsende Nervosität in England.

Berlin. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die öffentliche Meinung Englands immer energischer eine kräftige Aktion der englischen Flotte fordert, um die Minengefahr in der Nordsee zu beseitigen. Dazu mag auch der Umstand beitragen, daß die Ursache des Unterganges der „Oceanic“ noch immer nicht bekannt, und daß man argwöhnisch geworden ist, da die Admiraltät neuerdings versucht, den Verlust des „Pashinder“ auf eine andere Ursache als eine Mine zurückzuführen. Die deutschen Minen scheinen also der englischen Admiraltät doch ernstlich zu schaffen zu machen, um so mehr, als sie die von der englischen Admiraltät behauptete Untätigkeit der deutschen Flotte in einem anderen Lichte erscheinen lassen.

Eine englische Stimme gegen den Krieg.

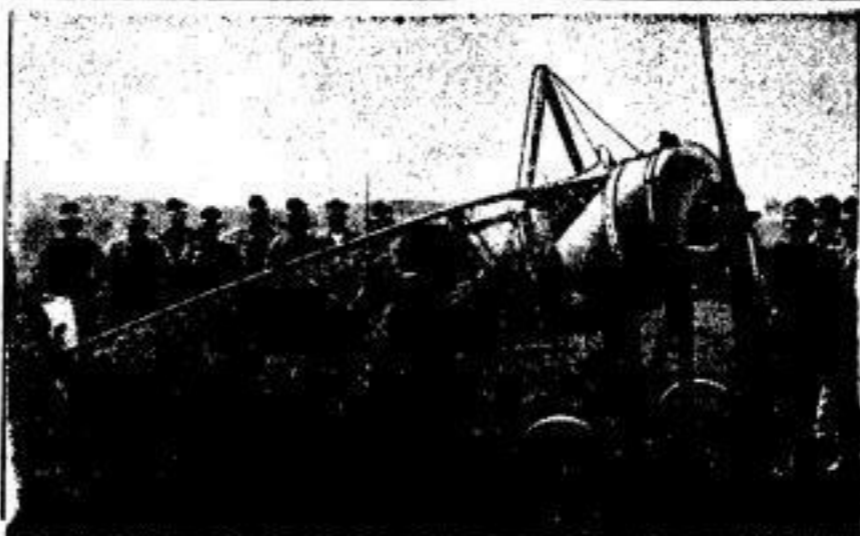
Rom. Die führende liberale englische „Review“ veröffentlicht eine ausführliche Abhandlung über den Krieg, die darin gipfelt, daß England den Krieg ohne Grund gegen Frankreich und Italien vom Zaune brach, daß England Frankreich niemals den Krieg erklärt hätte, falls dies in Belgien eingerückt wäre, daß Deutschland stets loyal gegenüber England gehandelt, daß England nur dem Jarentum und dem russischen Militarismus aufhört und fortgesetzt das russisch-Well hemme.

Überführung der rumänischen Staatsangehörigen nach der Heimat.

Bena. Hier wohnende rumänische Staatsangehörige erhielten dringende Telegramme, nach der Heimat zu kommen. Die rumänischen Studierenden sind von hier abgereist. Die gleiche Nachricht wird aus Berlin gemeldet.

Die Stärke des russischen Heeres.

Der Kriegsberichterfasser des Wiener „Fremdenblattes“ stellt in seinem Bericht aus dem Kriegspressquartier fest, daß auf russischer Seite ungefähr 600.000 Mann Infanterie, 40.000 Reiter und ungefähr 1500 Maschinengewehre sowie mehr als 2000 Geschütze an den Kämpfen der letzten Woche beteiligt waren. Mindestens die Hälfte der russischen Streitkräfte wurde unter großen Verlusten zurückgeworfen, so daß die russische Armee eine bedeutende Einbuße erlitten hat.



Aeroplan als Kriegsbewitz.

Unser heutiges Bild zeigt den ersten russischen Aeroplan, welches von den österreichischen Truppen in einem der letzten siegreichen Gefechte erobert wurde.

* * *

Der
den meisten
Erneuerungs
läufen, w
all der Aufr
sen Fortbrin
mander wic
persönliche
lieber, nahe
Kampfbahn
fürlich ein
bei dem so
Erneuerun
da ging woh
schöne, jorb
glücklich ein
ric, und La
den guten
toren's mit
schaft für gan
Aber die Gar
feldern? Sol
halten geblie
geschafft woc
rig hecia! Un
tedankheit mi
„Nun danket
Ehre. Er hat
verstehen un
es heißt, d
„Derr, die Z
Hand!“ Das
Viederdicht
deutschen Der
Kriegszeit
Lunden!
* Das
des Freitag
gebracht, der
die ersten Re
In dieser Re
Semmerstage
* Ein
tenstein in
empfehlen ih
* Unter
lichen Kriegs
standen, best
Weißner, d
Granatpfl
fentlich ist dem
auf französis
bezeichnen!
* Das
Druckfaden.
Marten und
die Abbildung
bemerkte, daß
Ministeriums
das der Form
silbernen Ein
nicht statthaft
personen dage
Arzenei bezeich
* Im
diesem Sonnt
beiden festst
Grenzstaaten
den gegenwärt
den Brand v
die eroberten
ein Programm
entspricht.
* Ein
pelle am Sonn
alle Musikfreu
* Eine
Pause wieder
heutigen Rum
Berkehrsdien
leger einzieht
sich in die Ver
friedigt werden
* Auf
rührte heute fr
Zwidau her un
frühen Mutes
* Für
14. September,
zu Glauchau
Aushebung
stumpfl
gängen 189
stellungspflicht
— Im M
Ältere unau
lige freim